

Veyxapron Q Veyxapron Kaps



Diätfuttermittel zur
Verringerung der Gefahr
von Ketose/Azetonämie

- Bewährte Kombination aus stoffwechselbeeinflussenden und pH-Wert regulierenden Stoffen
- Leicht verwertbare Energie
- Anregung der Vormagentätigkeit
- Auch als Kapsel für eine sichere und schonende orale Applikation mit schneller Auflösung im Pansen



Konzeption / für den Ernährungszweck wesentliche Bestandteile*

Pansenstarter mit 399 g Natriumpropionat pro kg sowie Hefe, getrocknet und Weizengrießkleie als Grundstoffe

Produktcharakteristik

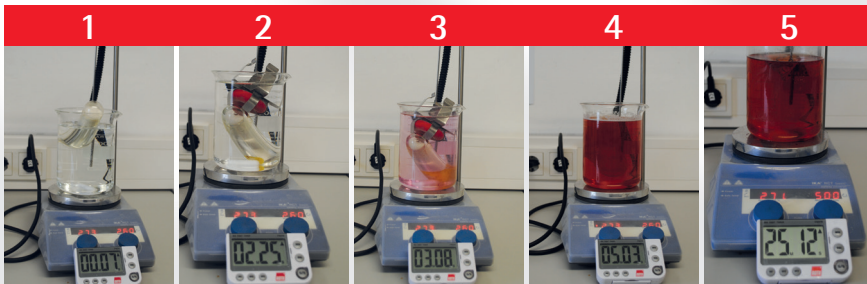
Der Pansenstarter VeyFo® Veyxapron / Q Veyxapron Kaps ist mit sorgfältig ausgewählten, dem besonderen Ernährungszweck entsprechenden Stoffen formuliert. Die Zubereitung ist eine nach dem Verzeichnis der für Diätfuttermittel festgesetzten Verwendungszwecke konzipierte Ergänzungsdiät zur

Verringerung der Gefahr der Ketose/Azetonämie.

VeyFo® Veyxapron ist eine Trockenpulverzubereitung für Milchkühe und Mutterschafe.

Mit VeyFo® Q Veyxapron Kaps steht zusätzlich eine Zubereitungsform als Kapsel für Milchkühe zur Verfügung. Die Anwendung erfolgt einfach mit einem Kapselgeber. Die sichere, schnelle und schonende orale Applikation verhindert die Gefahr einer Aspirationspneumonie, Verätzungen und Reizungen der Schleimhäute sind durch VeyFo® Q Veyxapron Kaps nicht möglich. Durch die schnelle Auflösung im Pansen stehen die Inhaltsstoffe in kürzester Zeit vollständig zur Verfügung.

Die in VeyFo® Q Veyxapron Kaps enthaltenen Inhaltsstoffe werden in nur wenigen Minuten vollständig freigesetzt:



* Hinweis: Die Angaben sind als Übersicht zu verstehen. Änderungen, insbesondere wenn diese keinen wesentlichen Einfluss auf den besonderen Ernährungszweck haben, bleiben vorbehalten. Es gilt die jeweils aktuelle Kennzeichnung der Verpackung.

Ernährungsphysiologische Bedeutung

Besonders Hochleistungsmilchkühe, aber auch Mutterschafe unterliegen insbesondere während der ersten Wochen nach dem Abkalben/Ablammen einer erheblichen Stoffwechselbelastung. Die notwendigen hohen Kraftfuttergaben in dieser Phase können nicht in jedem Falle Energiedefizite vermeiden, führen jedoch häufig zu Störungen des Säure-Basen-Gleichgewichts im Pansen, deren Folgen Ketosen wie auch sekundäre Indigestionen sein können. Während dieser Phase ist die Zufuhr leicht verwertbarer Futterenergie und pH-Wert regulierender Stoffe von großer Bedeutung.

Für VeyFo® Veyxapron / Q Veyxapron Kaps wurde eine Formulierung gewählt, die neben der Energieversorgung auf das Erhalten bzw. Wiederherstellen der physiologischen Vormagentätigkeit abzielt. Die Produkte können demgemäß die Gefahr des Auftretens von Indigestionen mit Störungen der Rumination verringern. Die verwendeten Hefen sind dabei für die Anregung und Aufrechterhaltung der Vormagenperistaltik wichtige Komponenten.

Verwendungs-/Dosierungsempfehlung

VeyFo® Veyxapron:

Milchkühe: 2 x täglich einen Beutel (100 g)

Mutterschafe: 2 x täglich 1/2 Beutel (50 g)

über die tägliche Futterration oder in Wasser dünnflüssig suspendieren, mittels geeignetem Eingabehelms vorsichtig über das Maul verabreichen.

Bei Eingabe in suspendierter Form bitte auf den Schlundinnenreflex achten; es darf keine Flüssigkeit über die Luftröhre in die Lunge gelangen!

Empfohlene Fütterungsdauer:

3 - 6 Wochen nach dem Abkalben, 6 Wochen vor und 3 Wochen nach dem Lammen.

VeyFo® Q Veyxapron Kaps:

1 Kapsel direkt vor bzw. nach der Kalbung, 6 - 12 Stunden danach eine weitere Kapsel. Bei Bedarf kann die Dosierung auf 2 Kapseln erhöht werden.

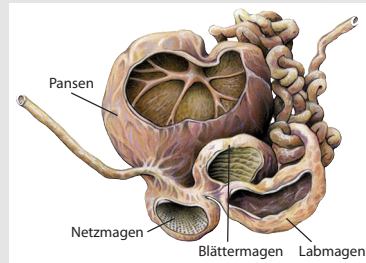
Empfohlene Fütterungsdauer:

Unmittelbar nach dem Abkalben bzw. während der ersten 3 - 6 Wochen der Laktation.

Die Verwendung der Produkte kann auch zur Unterstützung der tierärztlichen Ketose-/Azetonämiebehandlung zum Zweck der Ketoserekonvaleszenz empfohlen werden. Dabei leisten VeyFo® Veyxapron / Q Veyxapron Kaps einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung der Pansenperistaltik und damit für das Ingangbringen des Wiederkauens. Es wird empfohlen, vor der Verwendung fachlichen Rat einzuholen.

Physiologie der Ketose/Azetonämie

Ketosen sind sowohl bei Kühen als auch bei Schafen ein bedeutsames Problem. Die Keto- se stellt eine Störung des Kohlenhydratstoff- wechselfs dar, die durch abnorme Anhäufung von Ketonkörpern in Blut (Azetonämie), Harn (Azetonurie), Milch und Atemluft, Verminderung des Blutzuckerspiegels (Hypoglykämie) sowie Neigung zu fettiger Leberdegeneration gekennzeichnet ist. Die damit einhergehenden klinischen Erscheinungen betref- fen vor allem den Verdauungsapparat („Laktationsindigestion“) und das zentrale Nervensystem (meist Niedergeschlagenheit, mitunter aber ausgesprochene Erre- gungszustände). Je nach den im Vordergrund stehenden Symptomen wird deshalb im Einzelfall zwischen „digestiver“ und „nervöser Form“ der Ketose unterschieden. Beide haben jedoch die gleiche Krankheitsentstehung. Die Ketose tritt entweder selbstständig oder als Begleitkomplikation anderer Krankheiten auf (z. B. bei Nach- geburtsverhaltung, Fremdkörpererkrankung).



Nachweis der Ketose

Bei Einzeltieren lässt sich der Verdacht auf eine Ketose durch Überprüfung des Ketonkörpergehaltes im Harn oder in der Milch abklären. Auf Bestandsebene kön- nen ketoseverdächtige Tiere durch die Auswertung von Milchkontrolldaten ermit- telt werden (DE KRUIF et al. 1998). Dabei sind die Tiere, die zu Beginn der Lakta- tion einen hohen Milchfettgehalt (> 5 %) und einen niedrigen Milcheiweißgehalt (< 3,2 %) mit einem dementsprechend nach oben abweichenden Fett-Eiweiß-Quo- tienten aufweisen, als verdächtig einzustufen.

Für bestandsbezogene Beurteilungen müssen Zeitraumanalysen (Zusammenfas- sung mehrerer Milchkontrollergebnisse) durchgeführt werden, um möglichst viele Tiere in verschiedenen Laktationsstadien beurteilen zu können. Durch diese Aus- wertungen wird ein Überblick über das Ketosevorkommen im Bestand gewonnen, und gegebenenfalls können Mängel z. B. in der Fütterung und Haltung korrigiert werden.

Wie entsteht die Ketose?

Über die Ursachen der Ketose herrscht heutzutage eine recht einheitliche Meinung vor. Sowohl innere, dem Tier eigene Faktoren als auch äußere, insbesondere die Fütterung und Verdauung betreffende Ursachen stehen in enger Wechselbeziehung zueinander (siehe Übersicht 1 und 2).

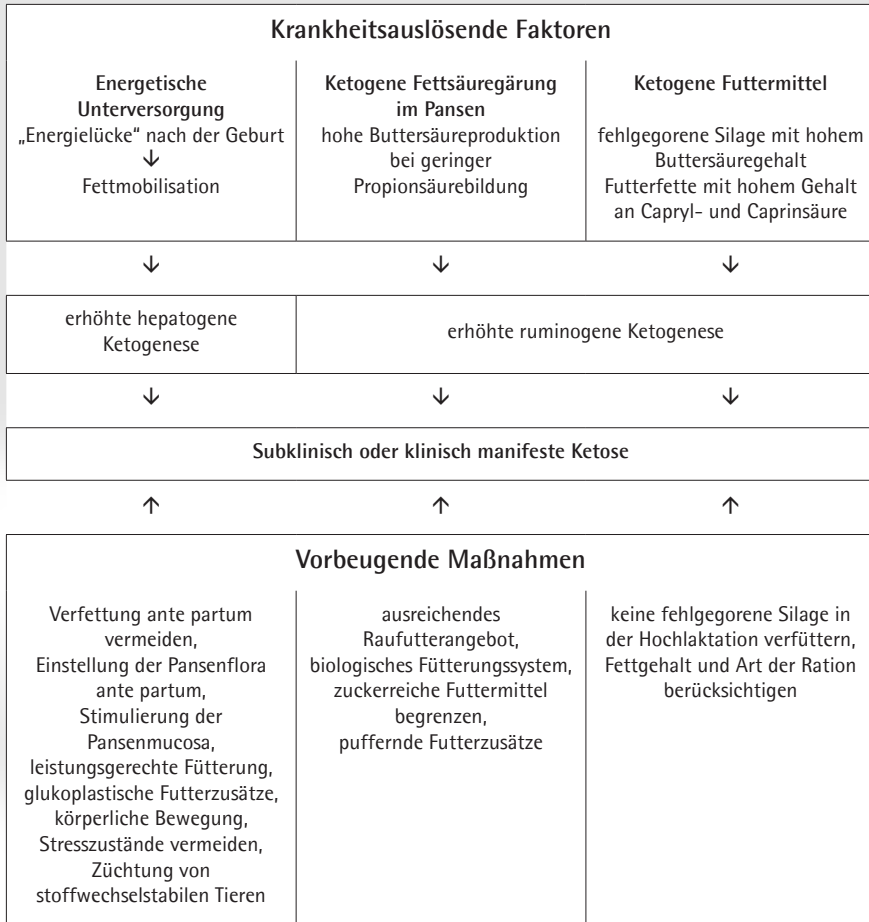
Übersicht 1: Ursachen der Ketose bei Wiederkäuern

Innere Faktoren	Äußere Faktoren
<ul style="list-style-type: none">• hohe Milchleistung und unausgeglichene Laktationskurve• starker Fettansatz vor der Geburt• mit Auszehrung einhergehende Krankheiten wie z. B. Labmagenverlagerung, Fremdkörpererkrankung, Endometritis puerperalis• primäre Leberkrankheiten• reduzierte Futteraufnahme nach der Geburt• Digestionsstörungen verschiedenster Art	<ul style="list-style-type: none">• Energiedefizit• Eiweißüberschuss• ketogene Futtermittel• ketogene Fermentation im Pansen als Folge einer fehlerhaften Zusammensetzung der Ration• plötzlicher Futterwechsel• mangelhafte Schmackhaftigkeit des Futters

Bei besonderen Belastungen können Ketosen schon in der Hochträchtigkeit auftreten (Gestationsketose). Wesentlich häufiger entsteht die Erkrankung jedoch zu Laktationsbeginn. Denn der rasche Anstieg der Milchleistung bis zur 5. Laktationswoche ist mit einer nur langsamen Steigerung der Futteraufnahme verbunden. Das Maximum der Futteraufnahmekapazität wird erst in der 8. - 10. Laktationswoche erreicht.

Die Energiedichte des Futters lässt sich nur begrenzt erhöhen. Eine wiederkäuergerechte Ration soll einen Rohfasergehalt von 18 - 22 % aufweisen. Dies bedeutet, dass größere Kraftfuttermengen erforderlich wären. Solch hohe Kraftfuttermengen würden jedoch Rohfaser aus der Ration drängen – ein schwer lösbares Dilemma. Das sich zwangsläufig entwickelnde Energiedefizit wird durch den Abbau von Körperfettreserven ausgeglichen. Dabei entsteht Acetyl-CoA, das – an Oxalacetat gebunden – zur Energiegewinnung genutzt wird. Oxalacetat ist aber auch die Grundlage der Synthese von Laktose. Der Laktosegehalt der Milch ist konstant, so dass mit steigender Milchleistung weniger Oxalacetat zur Energiegewinnung verfügbar ist. Das dann nicht nutzbare Acetyl-CoA wird als sogenannte Ketonkörper in Form von Acetoacetat, β -Hydroxybuttersäure (BHB) oder Aceton „entsorgt“. Diese Ketonkörper stellen eine hohe Belastung für den Stoffwechsel der Kuh dar. Es entsteht das Krankheitsbild der Ketose.

Übersicht 2: Zusammenhang zwischen Fütterung und Ketose sowie vorbeugende Maßnahmen



Leistungsstarke Tiere verlangen optimierte Ernährungsstrategien.

Wir wollen Ihren Erfolg! Dafür tun wir unser Bestes! Die in VeyFo® Veyxapron / Q Veyxapron Kaps enthaltenen Komponenten sind in der Tierernährung bekannt. Sie werden ebenso zur Nahrungsergänzung des Menschen eingesetzt. Qualität und Verarbeitung entsprechen höchsten Reinheitskriterien. Wir erreichen auf diese Weise deren lange Lagerstabilität wie auch gleichzeitig deren komplikationslosen Einsatz.

Hinweise

Haltbarkeit: Nicht über 20 °C gelagerte Originalpackungen ab Herstellungsdatum 24 Monate; angebrochene, wieder gut verschlossene Packungen mindestens 6 Monate. Hinweise zur Aufbewahrung siehe Etikett bzw. Faltschachtel.

Um eine klare Abgrenzung zu unseren Tierpflegeprodukten und veterinärmedizinischen Arzneimitteln zu erreichen, werden unsere den Vorschriften der Futtermittelgesetzgebung unterliegenden Ergänzungs-/Diätfutterspezialitäten – so auch die vorliegenden Produkte – ausschließlich unter unserer Dachmarke „VeyFo®“ gekennzeichnet und ausgelobt. Diese sind demgemäß keine Arzneimittel und werden deshalb weder auf tierärztlichem Abgabebeleg noch im Stallbuch des Tierhalters eingetragen.

Packungsgrößen

VeyFo® Veyxapron
100 Beutel à 100 g
1 Beutel à 5 kg

VeyFo® Q Veyxapron Kaps
6 Kapseln à 60 g

Zertifizierungen



Die Angaben in diesem Katalogblatt entsprechen dem Kenntnisstand bei dessen Fertigstellung. Bitte lesen Sie vor der Anwendung die entsprechende Produktinformation.

Veyx-Pharma ist GMP-, QS- und VLOG-zertifiziert.

Veyx-Pharma GmbH · Söhreweg 6 · 34639 Schwarzenborn · Deutschland
Tel. 05686 99860 · E-Mail zentrale@veyx.de
www.veyx.de

12/2021